

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zusatzen; einzelne Nummern 15 Pf.
: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige, Eingeladn und Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sebus. — Druck und Verlag: Carl Sebus in Dippoldiswalde.

Nr. 296

Sonnabend, am 20. Dezember 1930

96. Jahrgang

Wie festgestellt wurde, haben verschiedene Personen hier ohne Genehmigung Geldbeträge und Waren für Unterstützungszwecke gesammelt.
Es wird deshalb hierdurch darauf hingewiesen, daß Sammlungen nur für die „Sächsische Nothilfe“ vorgenommen werden dürfen und zwar nur von den damit beauftragten Personen, die Ausweis und mit dem Ratsstempel versehene Sammellisten in den Händen haben.
Zusammenfassungen werden bestraft.
Dippoldiswalde, am 19. Dezember 1930. Der Stadtrat.

Örtliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Adventszeit geht zu Ende; der letzte Adventssonntag steht vor der Tür. Im geschäftlichen Leben heißt er der goldene Sonntag. Sein Vorgänger, der silberne Sonntag, hat sich nicht so schlecht angelassen, wie man bei dem allgemeinen Geldmangel vielleicht befürchtet hatte. Jetzt soll nun der goldene Sonntag den „großen Wurf“ bringen. Das Wetter ist ihm günstig. Schnee deckt die Flächen, ja zur Not geht der Schlitten bis zur Stadt herein. Man darf daher wohl wieder auf starken Zugang rechnen. Im Interesse des Kaufens wie auch des Verkaufens sei gemahnt, die Einkäufe nicht bis zum letzten Tage zu lassen. Denn Auswahl wie auch Bedienung sind am besten, wenn der Verkäufer sich jedem widmen kann, und ein ausgesuchtes Warenlager vermag schließlich nicht mehr den Wünschen des Käufers gerecht zu werden. Zum goldenen Sonntag hat jeder Geschäftsinhaber noch einmal sein Lager reichlich erneuert und kann dem Kunden daher etwas bieten. So möge der goldene Sonntag sorgen, daß die Lager nicht vergebens gefüllt wurden, daß am Abend die Geschäftsinhaber vor vollen Kassen und reduzierten Lagern stehen. Trage jeder mit bei, daß der goldene Sonntag seinem Namen Ehre macht.

Dippoldiswalde. Im amtlichen Teile der heutigen Nummer warnt der Stadtrat vor unbefugten Sammlern, die, angeblich zur Unterstützung Bedürftiger, um Geldbeträge, Waren usw. ansprechen. Genehmigung zur Sammlung ist nur für die Beauftragten der „Sächsischen Nothilfe 1930“ erteilt worden. Diese leisten entsprechende Ausweise und mit dem Ratsstempel versehene Sammellisten bzw. Sammelbüchlein.

Dippoldiswalde. Am Advents- und Weihnachtsbaum sang am gestrigen Abend unter der zielbewußten Leitung des Lehrers Kurt Bernau der Gesangverein „Niedertranz“. Er bot Männerchöre und gemischte Chöre. Gleich zu Beginn, pünktlich 8 Uhr, gewann der gut disziplinierte Männerchor mit seinem „Zieh hinaus“ die Herzen der stattlichen Zahl von Zuhörern. Die „Heimat“ präsidierte im Liede der mit vorzüglichem Stimmenmaterial ausgestattete gemischte Chor, der das immer wieder gern gehörte „Sandmännchen“ folgen ließ. Mit dem wirkungsvollen zur Gehr gebachten „Gute Nacht“ verabschiedete sich der Männerchor. — So schön am Abend zuvor das Auftreten des Anecht Ruprecht empfunden wurde, so wirkte es gestern recht störend, zumal es während der Darbietungen geschah. Eine Zurechtweisung des Störenfriedes mit seiner Glode durch den Vorsitzenden der „Sächsischen Festschule“ war wohl am Platze.

Dippoldiswalde. Morgen Sonntag werden beim hiesigen Postamt Pakete und Päckchen in der Zeit von 8—12 Uhr und 15.30—18 Uhr angenommen und ausgegeben. In den Vormittagsstunden findet eine Paketbestellung statt.

— Postzustellort nach Paulsdorf und Seifersdorf. Mit den Landkraftposten nach Paulsdorf und Seifersdorf können Postzustellort bis zum Höchstgewicht von 30 Kilo befördert werden. Gebühren betragen bis 10 Kilo 30 Pf., bis 20 Kilo 40 Pf., bis 30 Kilo 50 Pf. Die Sendungen sind nur mit einer Aufschrift — Empfänger — zu versehen, weitere Begleitpapiere sind nicht erforderlich. Auslieferung bei den Postanstalten Dippoldiswalde, Paulsdorf und Seifersdorf sowie bei dem Kraftfahrer. Die Sendungen sind von den bezeichneten Postanstalten oder vom Kraftwagen abzuholen. Die Post hat für Städtgüter in demselben Umfange wie für Pakete.

Dippoldiswalde. Ein Personenkraftwagen kam gestern auf der Altenberger Straße beim Bremsen vor einem entgegenkommenden Autobus ins Schleudern und fuhr eine vor dem Gelbgleisenermeister Schneiderschen Hause stehende Säule an, die wegbrach. Das Fahrzeug erlitt ebenfalls Schaden, der aber bald behoben war, so daß die Fahrt weitergehen konnte.

— Wie wir hören, beabsichtigt die Verteidigung gegen das gegen Oberstudientrat Ing. Keller ergangene Urteil der Strafkammer des Landgerichts Freiberg Revision zu beantragen.

Mussolini: Friedensverträge überholt

Italiens Wirtschafts- und Finanzplanung

Kom. 20. Dezember

Bei Beratung der Gesetzesvorlagen über die Herabsetzung der Gehälter der Beamten und Angestellten im Senat sprach Mussolini ausführlich über das von der Regierung aufgestellte Finanz- und Wirtschaftsprogramm. Er gab zunächst einen Überblick über die bisher zur Durchführung gebrachten Maßnahmen. Durch die unerwartet ausgebrochene amerikanische Wirtschaftskrise hätten sich auch für Europa verhängnisvolle Folgen gezeigt, von denen auch Italien nicht verschont wurde. Das neue Rechnungsjahr habe weitere Ermüdungssymptome gebracht, so daß jetzt das Defizit auf etwa 900 Millionen geschätzt werden könne. Das sei noch keine nationale Katastrophe, aber immerhin eine außerordentlich ernste Angelegenheit. Es ist unmöglich, neue Steuern einzuführen oder die bestehenden zu erhöhen; dazu sei der Steuerdruck in Italien zu erheblich. Deshalb habe man zur Erleichterung des Budgets die Herabsetzung der Beamtengehälter vorgeeschlagen, da es andere Ersparnismöglichkeiten nicht gebe.

Eine Einschränkung der Militärausgaben, die von 650 Millionen vor dem Kriege auf etwa 5 Milliarden jetzt ge-

liegen seien, käme zurzeit nicht in Frage, weil alle Mächte stark rüsteten, obwohl sie alle vom Frieden sprächen.

Nachdem sich Mussolini eingehend mit den wirtschaftlichen Fragen befaßt und dabei auch auf die Sparmaßnahmen Deutschlands verwiesen hatte, kam er auf die allgemeine politische Lage zu sprechen. Er führte dabei aus:

die Friedensverträge in der Form, wie sie aus den von Leidenschaft erfüllten Jahren 1919 und 1920 hervorgegangen sind, nicht mehr mit dem Gewissen der Gegenwart vereinbar

seien. Die Anhäufung des Goldes in nur zwei Ländern, nämlich in Amerika und Frankreich, trage zur weiteren Verwirrung in der Welt bei. Der italienische Aufschwung werde nicht durch Manöver aufgehalten werden, die er nur als wahre Kriegshandlungen gegen Italien bezeichnen könne. Das italienische Volk sei gut diszipliniert; wenn es seinen Tugenden treu bleibe, so sei es Herr seiner Zukunft und seines Geschicks. Der Senat nahm hierauf ohne Debatte die Gesetzesvorlage über die Gehaltskürzungen an.

Dr. Curtius zur ostafrikanischen Frage

Berlin, 20. Dezember.

Reichsaußenminister Dr. Curtius empfing eine Delegation der Deutschen Kolonialgesellschaft mit ihrem Präsidenten, Gouverneur z. D. Dr. Schnee, M. d. R., an der Spitze, um eine vom Großen Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft einstimmig gefasste Entschließung entgegenzunehmen, in der an die Reichsregierung die Aufforderung gerichtet wird, aus ihrer bisherigen auf kolonialem Gebiete geübten Zurückhaltung herauszutreten und eine entschlossene, kraftvolle und zähe Politik zum Schutze der deutschen kolonialen Rechte und Ansprüche zu verfolgen. Vor allem müsse erwartet werden, daß die Reichsregierung allen Bestrebungen der englischen Regierung, den Mandatscharakter von Deutsch-Ostafrika zu verwischen, mit allem Nachdruck entgegentritt. Das deutsche Volk würde sich niemals damit abfinden, daß durch einen neuen Rechtsbruch England die ihm als Mandat zu treuen Händen anvertraute Kolonie dem britischen Reiche einverleibe.

Minister Dr. Curtius betonte in seiner Erwiderung, daß die deutsche Regierung nach wie vor zu ihrem Memorandum von 1924 stehe, welches der Erwartung Ausdruck gibt, daß Deutschland zu gegebener Zeit aktiv am Mandatssystem beteiligt werde, sowie zur Erklärung des Reichsministers Dr.

Stresemann in der Reichstagsrede vom 24. Juni 1929, wonach die deutsche Wirtschaft eine Erweiterung ihrer Rohstoffbasis benötige, und zu der von ihm selbst in der Reichstagsrede vom 26. Juni 1930 abgegebenen Erklärung, daß Deutschland seine Forderung nach kolonialer Betätigung aufrecht erhalte. Er sagte zu, die Entschließung zur Kenntnis des Reichskabinetts zu bringen und sie zum Gegenstand der Behandlung im Rahmen der Gesamtaußenpolitik zu machen.

Zu der ostafrikanischen Frage wies der Minister auf die wiederholten auch heute noch gültigen Erklärungen hin, die er und sein Amtsvorgänger zu dieser Frage im Reichstag abgegeben haben, dahingehend, daß die Regierung eine tatsächliche Bedrohung des Mandatssystems mit allen Mitteln zu verhindern suchen werde.

Oberschlesienreise des Außenministers

Reichsaußenminister Dr. Curtius ist in Begleitung des deutschen Generalkonsuls von Grünau, des Geheimrates von Reinebeck vom Auswärtigen Amt und des Oberregierungsrates Dr. Heide von der Presseabteilung der Reichsregierung nach Oberschlesien gefahren, um in Gleiwitz und Oppeln mit den führenden Kreisen der Provinz Fühlung zu nehmen. Der Minister kehrt am Sonntag nach Berlin zurück.

— In der Nähe von Köhlschendroda wurde am 17. Dezember vormittags der von Berlin kommende Schnellzug mit Steinen beworfen und dadurch eine Scheibe zertrümmert. Glücklicherweise wurde keine Person verletzt. Der Täter soll ein junger Mann sein, der auf freiem Felde gestanden hat.

Stolpen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Bürger- und die Biersteuer einstimmig abgelehnt. Der Rat verzichtete auf Einspruch. Für die Erwerbslosen und andere Unterstützungsempfänger wurden als Weihnachtsbeihilfe 1000 RM. bewilligt. Der Wohlfahrtsrat der Stadt ist mit 1200 RM. überschritten.

Leipzig. Das zwei Wochen alte Mädchen, das angeblich dadurch erstickt sein soll, daß sich eine Rahe auf sein Gesicht legte, ist, wie jetzt die Polizei mitteilt, eines natürlichen Todes gestorben und zwar an einer schweren katarrhalischen Lungen- und Luftströmungsänderung.

Leipzig. Eine Spende von 10 000 RM. für die Sächsische Nothilfe in Leipzig überreichte dem Oberbürgermeister Curt Marthaus, Inhaber der Firma Max Richter, Raffee-Großröberei in Leipzig. Die hochherzige Spende wird in allen Kreisen der Einwohnerschaft freudige Anerkennung finden und hoffentlich dem so notwendigen Hilfswert neue Spenden zuführen.

Meerane. Der Meeraner Hilfsauschuss unternahm mit sieben Lastkraftwagen eine Straßenreinigung, bei der die Bevölkerung um Feuerungsmaterialien und Kartoffeln gebeten wurde zum Besten der Armen. Es gingen ein rund 600 Zentner Briketts und zirka 100 Zentner Kartoffeln. Da nicht alle Straßen durchfahren werden konnten, soll eine Wiederholung stattfinden, bei der man ein noch höheres Ergebnis erwartet. Die Gaben sollen noch vor dem Feste an die Armen verteilt werden.

Langenwolmsdorf. Donnerstag nachmittag war in Mitfeldorf bei der Schule ein Schussunge mit seinem Schlitten auf die Straße geraten, als sich gerade ein Auto näherte. Um nicht den Jungen zu überfahren, mußte der Fahrer ausweichen und fuhr einen Straßbaum an. Das einem Sebnitzer Blumenfabrikanten gehörige Auto wurde durch den Anprall um sich selbst gedreht und geriet mit dem Hinterteil in den Straßengraben. Den beiden Insassen ist nichts passiert.

Frankenberg. Am Donnerstag vormittag starb im 84. Lebensjahre Geheimrat Kommerzienrat Arthur Schied, Ehrenbürger der Stadt Frankenberg. Der Verstorbene stand jahrelang im Dienste der Allgemeinheit und gehörte u. a. von 1899 bis 1908 der Zweiten Kammer des Sächsischen Landtags als Mitglied der Nationalliberalen Partei an.

Zwickau. Nach 13 tägiger Verhandlung wurde in dem großen Vermögensgrüner Kommunistenprozeß das Urteil gesprochen. Das Gericht sah in einem großen Teil der Fälle schweren Landfriedensbruch als erwiesen an, ebenso Vergehen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über den Waffenmißbrauch. Von den 54 angeklagten Kommunisten aus dem Erzgebirge wurden 42 zu Gefängnisstrafen bis zu 1 Jahr 5 Monaten verurteilt und 12 freigesprochen. Drei der Verurteilten erhielten Bewährungsfrist. Den übrigen wurde die Untersuchungshaft bis zu 2 Monaten angerechnet. Stärkere Polizeiaufgebote sorgten außerhalb des Gerichtsgebäudes für die Aufrechterhaltung der Ruhe.

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!

Keine wesentliche Veränderung.